

Ercheint  
jeden Samstag.  
Preis  
pro Quartal 80 Bfg.,  
durch die Post frei ins  
Haus geliefert  
95 Bfg.

# Glück auf!

Inserate  
die Spaltzeile 10 Bfg.  
Für auswärtige  
Anzeigen wird Post-  
vorschuß erhoben.  
Einzelne Nummern  
10 Bfg.

## Anzeiger für Mechernich und Umgegend.

Redaction, Druck und Verlag von P. J. Kerp in Mechernich. Expedition: Bahnhofstr.

No. 45.

Samstag den 5. November 1887.

9. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

**Bestellungen** für das laufende Vierteljahr werden noch fortwährend entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern unberechnet nachgeliefert.

#### Leo XIII., Papst,

allen Gläubigen, welche das gegenwärtige Schreiben lesen werden, Gruß und apostolischen Segen!

Beim Herannahen des ersten Tages des neuen Jahres, an welchem Wir mit Gottes Gnade die Feier Unseres Priester-Jubiläums begehen werden, freuen sich alle Gläubiger der Erde und alle Klassen der Gesellschaft in gemeinsamem Jubel und bringen Uns inmitten der so schwierigen Zeiten, in denen Wir nach göttlichem Willen den hehren Sitz des hl. Petrus einnehmen, mit ihren Glückwünschen die feierlichen Zeugnisse ihres Glaubens, ihrer Liebe und ihrer Ehrfurcht in den bewundernswürdigen Formen dar. Wir geben in allem diesem die Ehre Gott, der Uns in Unseren Trübsalen tröstet, und Wir bitten ihn ohne Unterlaß, daß er das ganze christliche Volk segnen und die so lange ersehnten Güter des Friedens und der Eintracht ihm gewähren möge.

Gerührt von diesen aufrichtigen Rundgebungen feier Anhänglichkeit und Frömmigkeit und den Bitten willfahrend, die an Uns gerichtet wurden, damit alle Unsere Kinder aus dem Feste ihres Vaters einige Vortheile für ihr ewiges Heil daraus schöpfen können, haben Wir Uns entschlossen, die Schätze der Kirche zu öffnen, deren Verwaltung Gott Uns anvertraut hat. Gestützt auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und auf die Wohlgefallen seiner hl. Apostel Petrus und Paulus gewähren Wir deshalb im Herrn vollkommenen Ablass und die Nachlassung aller Sünden allen und jeden Einzelnen der Gläubigen beider Geschlechter, die bei Gelegenheit Unseres Priester-Jubiläums als Pilger nach Rom kommen werden, um ein öffentliches und ausdrückliches Zeugnis der Frömmigkeit und Anhänglichkeit ihrer Nationen abzulegen und der höchsten Autorität, mit welcher Gott Uns beauftragt hat, schuldige Ehre und Gehör zu erweisen. Ebenso allen Christen beiderlei Geschlechter, welche im Herzen und im Geiste diese Pilgerfahrten nach Rom begleiten, desgleichen allen Jenen, welche aus das gute und glückliche Gelingen dieser frommen Pilgerfahrten in irgend welcher Weise sich bemühen, falls sie eine neuntägige Andacht vorbegehen lassen, sobald am Tage Unseres Priester-Jubiläums, also am 1. Januar l. J., den dritten Theil (drei Fünftel) des hl. Jahresfranzosen beten, ferner dieselbe neuntägige Andacht in jeder Zeit wiederholen, welche für die Audienzen der Pilger (ihres Landes) feierlich ist, nach wahrhaft reumüthiger Reue und Empfang der hl. Communion ihre Pfründe besuchen und dort fromme Gebete für die Erleuchtung der christlichen Seelen, für die Ausrottung der Verleumdungen, für die Befreiung der Sünder und die Erhöhung der hl. Kirche, ihrer Mutter, zu Gott richten, — allen diesen gewähren Wir im Herrn den vollkommenen Ablass und die Nachlassung der Sünden, und zwar ebenso wohl für den Tag Unseres Priester-Jubiläums, als für jeden Freitag, welcher unmittelbar auf die von Jedem im oben bestimmten Zeitraum nach freier Wahl wiederholte neuntägige Andacht folgt. Außerdem gewähren Wir Allen und Jedem von denen, die wenigstens mit reumüthigem Herzen diese neuntägigen Andachten halten, für jeden Tag derselben dreihundert Tage Ablass. Wir gestatten ferner, daß alle und jeder dieser Ablässe, Nachlassung der Sünden und Erlass der Sündenstrafen den Seelen im Fegefeuer zugewendet werden können; und Wir wollen, daß sie nur für dieses Jahr gegeben seien. Wir wollen endlich, alle entgegenstehenden Hindernisse außer Kraft legend, daß man den Abschriften oder Copien von gegenwärtigen Briefen, auch den gedruckten, sobald sie von der Hand irgend eines öffentlichen Notars signirt und mit dem Siegel irgend eines kirchlichen Würdenträgers versehen sind, ganz denselben Glauben schenke, den man dem gegenwärtigen Schreiben schenken würde, falls es ausgestellt oder vorgelegt würde. Gegeben zu Rom bei St. Peter unter dem Fische- ring, am 10. Jahre Unseres Pontificats.

#### Politische Nachrichten.

— h 4. Nov.

Der Kaiser leidet augenblicklich an den Folgen einer Erkältung. — Ueber das Befinden des Kronprinzen hat sich Dr. Madenzie jüngst geäußert, daß „nicht der geringste Zweifel an der Gutmüthigkeit der Besserung besteht, das jedoch ein absolutes, endgültiges Urtheil erst nach 6 Monaten nach der letzten Ausrückung gefällt werden

könne. Wenn, wie der bisherige Fortschritt mit vollem Grunde erwarten läßt, bis zum Januar keine Reigung zum Entfesseln einer neuen Besserung sich zeigt, dann glaubt Dr. Madenzie schon heute erklären zu können, daß nichts der Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland im Wege stehen werde.“

Wie zuverlässig berichtet wird, ist zwischen Rom und Berlin nunmehr eine Einigung erzielt über die Besetzung der Succursal-Pfarreien, so daß in allernächster Zeit die definitive Besetzung der linksrheinischen Pfarreien erfolgen wird. Die Angelegenheit wird bei diesen Stellen in derselben Weise gehandhabt werden, wie bei den übrigen Pfarreien.

Zur Reise des russischen Kaisers wird jetzt bestimmt gemeldet, daß derselbe den Rückweg über Deutschland wählen und wahrscheinlich kurz vor Mitte November in Berlin eintreffen werde, um einen halben Tag dort zu verweilen. Ob der Besuch eine politische Bedeutung hat, ist noch nicht gewiß.

In Deutschland herrscht im inneren politischen Leben fortgesetzt große Stille, und darin wird auch bis zu dem in drei Wochen erfolgenden Zusammentritt des Reichstages schwerlich eine Aenderung eintreten. Der Reichshaushaltsetat nähert sich seiner Fertigstellung und wird also dem Reichstage sofort bei seinem Zusammentritt in Berlin vorgelegt werden können.

Aus Wien schreibt man: Wohl nicht leicht ist ein schärferes Schlaglicht auf die Unhaltbarkeit unserer Volksschul-Verhältnisse gefallen als durch die Affaire in der Rudolfsheimer Pfarrkirche, wo die kath. Schulkinder durch einen jüdischen Lehrer Namens Alina zur h. Eucharistie in die Kirche geführt worden sind. Diese Thatsache macht wirklich einen sonderbaren Eindruck und beweist schlagend, daß mit der Wiederherstellung der confessionellen Schule nicht länger mehr gezögert werden darf. Es ist sehr zu begrüßen, daß der wackere kath. Abg. Oberndorfer diesen trassen Vorfall zum Gegenstande einer Interpellation machte, die hoffentlich der Herr Unterrichtsminister eingehend beantwortet.

Johannes Nonge, der f. J. als zweiter Luther gefeierte abgefallene kath. Priester, ist in einem Wiener Hospital aus diesem Leben geschieden, ohne sich vorher mit unserer hl. Kirche ausgesöhnt zu haben. — Aus A r a n t e n schreibt man: Die für das Priester-Seminar berufenen Lehrkräfte aus der Gesellschaft Jesu sind in Klagenfurt angekommen, ohne daß die von der liberalen Presse prophezeiten Schrecknisse für unser Land eingetroffen sind. Die wüthende Agitation gegen die Jesuiten ist also ganz erfolglos geblieben und die liberalen Gemeinde-Vertretungen, die in Verkennung ihrer kommunalen Interessen daran theilgenommen haben, werden nun wohl allmählich zur Einsicht kommen, wie herzig überflüssig ihr Schauffement war. Die neuen Lehrkräfte werden unbeirrt um das Gellasse der priesterfeindlichen Presse ihre Pflicht erfüllen und sich die Heranbildung eines tüchtigen Clerus angelegen sein lassen, um mit Gottes Hülfe den traurigen Priester-Mangel unserer Diocese nach und nach zu beheben.

Der „Moniteur de Rome“, welcher die Bankettrede des italienischen Ministerpräsidenten Crispi in Turin bespricht, betont, daß Crispi nichts über die römische Frage gesagt hätte, findet aber, daß dieses Schweigen weder befremden noch beunruhigen dürfe, da die Gründe hierfür nicht schwer zu errathen seien. Crispi habe, wenn er behauptet hätte, die Haltung der Regierung der Kirche gegenüber sei stets correct gewesen, und letztere erweise sich einer Freiheit, wie nirgends in der Welt, mit Absicht die kirchliche Frage mit der römischen verwechselt. Die Beziehungen zwischen der italienischen Kirche und der Regierung seien eine innere

Angelegenheit, die römische Frage dagegen habe eine internationale Bedeutung. Bezüglich der innern Politik, die Crispi auf sein Programm gesetzt hat, bemerkt der „Moniteur de Rome“, daß nicht der fortschrittliche Liberalismus, sondern einzig der Katholizismus neues Blut in den Adern des italienischen Staatsorganismus erzeugen konnte, daß deshalb die Vermählungen Crispi's, das Land zu consolidiren, ausichtslos seien. — Einer Nachricht aus Massaua zufolge ist daselbst das englische Kanonenboot „Starling“ mit dem ersten Sekretär der englischen Gesandtschaft in Kairo eingetroffen, welche von England beauftragt sind, den Frieden zwischen Italien und Abyssinien bei dem Negus zu vermitteln. Dieselben segeln ihre Reise vermittelt der von den italienischen Behörden gestellten Transportmittel über Gura fort.

Aus den französischen Kammern liegt nichts Son- derliches vor. Alles Interesse konzentriert sich auf die Affaire Wilson, und darauf, ob die von der Deputirtenkammer beschlossene parlamentarische Untersuchung des Ordensschachers sich auch auf Wilson erstrecken wird. Wilson hat einen sehr großen Mund, er will in keiner Weise schuldig sein, aber vor einer ernsten Untersuchung würde sein Treiben kaum bestehen. Der alte Greys ist ganz einzig, er behauptet, wenn die Untersuchung gegen Wilson einen Standal hervorgerufen würde, werde er abtreten. Der Präsident ist gewiß zu bedauern, und es wird darauf auch Rücksicht genommen werden. Andernfalls würde es Wilson gewaltig schlecht ergehen und er würde bald klein werden. — Wilson hat dem Finanzminister 40000 Franken geschickt; man hatte ihm vorge- worfen, daß er den Stempel des Präsidenten der Repu- blik benutzt habe, um seine Briefschaften portofrei zu befördern. Die besagte Summe von 40000 Franken soll nun das Porto aller Briefe ausmachen, die Wilson während seines sechsmonatigen Aufenthaltes im Elisee überhaupt hätte schreiben lassen. Er will damit den Vorwurf, daß er den Privatstempel des Präsidenten zu eigenen Zwecken mißbraucht habe, aus der Welt schaffen. — Man muß gestehen, daß dieser Schritt Wilsons keineswegs geeignet ist, seine Sache zu bessern. Wenn er rücksichtlich der gegen ihn erhobenen Anschuldigung unschuldig ist, so braucht er dieses Geldopfer nicht zu bringen. Ist der Vorwurf dagegen begründet, so schafft er ihn keineswegs aus der Welt, wenn er sein Vergehen, soweit die pekuniäre Seite in Frage kommt, wieder gut macht; der moralische Makel bleibe dann doch auf ihm haften. — Paris' sagt schon, die Bezahlung der 40000 Fr. an den Finanzminister für die unterschlagene Trans- portur sei das erste Schuldbeitritt Wilson's, dem an- dere folgen würden.

Der Brüsseler „Nord“, ein Wochenblatt, welches dem Gelde der russischen Regierung seine Ertritte ver- dankt und durch Herrn v. Giers notorisch als Sprach- rohr benutzt wird, veröffentlicht eine Rundgebung, deren Inhalt großes Aufsehen hervorruft. Das Blatt erklärt: „Die maßgebenden russischen Kreise betrachten das europäische Gleichgewicht in Folge der Trippel- alianz, welche Crispi in Turin offen eingehend, zu Un- gunsten Russlands verschoben. Diejenige Allianz könne nur durch ein gemeinsames Handeln Russlands und Frankreichs in allen europäischen Fragen abgehoben werden. Eine formelle Allianz mit Frankreich sei aber unthunlich, weil man nicht wissen könne, ob die Rege- rung Frankreichs nicht morgen in die Hände eines nach Abenteuer lüsternden Herrschers geraten werde. Des- halb sei der formellen Allianz eine einfache Verständi- gung von Fall zu Fall vorzuziehen.“

In Englands Hauptstadt haben die beschäftigungs- losen Arbeiter, unter die sich immer mehr Gesindel mischt, wiederholte Kämpfen veranstaltet, sind aber von der Polizei mit leichter Mühe auseinandergetrieben worden. In Unterbergien ist es nicht mehr gekommen. Es fin- den jetzt auch umfassende Sammlungen zum Behen der Nothleidenden statt. Im Irland ist Alles unverbändert. Großes Aufsehen erregt die Nachricht, das Ministerium sei entschlossen, den Iren entgegen zu kommen. Dem Parlament solle demnächst eine Vorlage unterbreitet werden, wonach den Bewohnern der grünen Insel eine Lokalregierung gewährt werden solle. Verhätigung bleibt abzuwarten.

#### Vermischtes.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Be- treff der Briefsendungen an Soldaten statt des hand- schriftlichen Vermerks „Soldatenbrief, eigene Angelegen- heit des Empfängers“ kleine gelbe Bettel, welche jenen Vermerk gedruckt enthalten, verwendet werden können.

— Einem Privatbriefe aus dem Trappistenkloster Oelen- berg (Elsass) entnimmt die „Allg. Bztg.“ folgende inter- essante Mittheilung. Dem Trappistenkloster Mariawald in der Eifel ist gestattet worden, sich wieder zu bedeu- tern. Da Mariawald beinahe eine Filiale des Trap-



Wittenlosters Delenberg ist, so hatte dieses am letztverflossenen Montag eine kleine Colonie, bestehend aus sieben Patres und zwei Brüdern, dorthin abgefanzt. Der Abzug war ein recht feierlicher. Nach beendigem nächsten Gottesdienste waren die Patres sich vor dem Altare auf den Boden und empfingen den Reisetagen. Nachdem die h. Messen gelesen waren, kam die ganze Klostergemeinde in der Kirche zusammen. Die Reisetagen knieten auf die Stufe des Presbyteriums nieder, und der P. Prior von Delenberg betete mit lauter Stimme das Itinerarium, auf welches der Chor antwortete. Als das Gebet beendet war, gab der Abt, bekleidet mit der Stola und dem Stab in der Linken, vom Hochaltar aus den feierlichen, dreifachen Segen, worauf der Zug unter Glockengeläute sich in Bewegung setzte. Zuerst ein Priester mit dem Kreuze, dann der P. Sacristan mit dem Weistafel, hinter diesem in zwei Reihen die Chorpatres, welche mit kräftigen Stimmen den 148. Psalm „Laudate Dominum de ois“ recitirten. Dann folgte die junge Gemeinde von Mariawald, den Prior Franciscus an der Spitze. Ihnen schloß sich der Abt an und zuletzt kamen in langen Reihen die Laienbrüder. So bewegte die Prozession sich aus der Kirche über den Klosterhof, an der mächtigen Linde vorbei bis zum Thore, wo der Wagen zur Abfahrt schon bereit stand. Nun begann der Abschied. Die Reisenden knieten vor dem Abt hin, küßten Ring und Hand und erhielten von ihm den Friedensfuß; dann verabschiedeten sie sich von ihren Mitbrüdern, mit denen sie durch viele Jahre das Lob Gottes gesungen und die Strenghalten des Ordens gelebt hatten. Der Abschied, der, ohne daß ein Wort gesprochen wurde, still vor sich ging, war ungemein rührend. Als der Augenblick des Abschieds gekommen, knieten Alle auf den Boden, der Abt bepreßte die Gemeinde mit Weiswasser, gab nochmals seinen Segen, und mit betrübtem Herzen sahen wir unsere Mitbrüder nach der Station Lutterbach fahren. Zum Prior der neuen Gemeinde in Mariawald ist P. Franciscus ernannt. Er stammt aus Gelsenkirchen in Westfalen, aus guter Familie; durch acht Jahre war er Mithelb des Delenbergs und hat sich die Herzen Aller erworben. Die Regel des h. Benedictus, welche die Trappisten buchstäblich befolgen, hat P. Franciscus ganz in sich aufgenommen, und er besitzt auch Energie genug, die h. Regel in allen ihren Theilen durchzuführen. Wir aber wünschen der jungen Gemeinde glückliches Gedeihen zur Ehre Gottes und zum Wohle der ganzen Menschheit.

Nach, 17. Okt. Dem Pfarrer Müller, bisher zu Gemünd, ist infolge seiner Versetzung an eine Pfarrstelle zu Tübingen die nachgelassene Entbindung von der Wahrnehmung der nebenamtlichen Kreiskreisinspektion über die evangel. Volksschulen der Kreise Schleien-Malmédy-Montjoie erteilt worden. Die genannte Kreiskreisinspektion ist dem Pfarrer Raden zu Malmédy übertragen worden.

Köln. Dieser Tage hatte sich ein hiesiger Kaufmann, Inhaber eines Leinenwaarengeschäftes, wegen Bankrotts zu verantworten. Die Ausschüttung der Masse hatte bei Activen von nur 25 000 M. nicht weniger als 262 000 M. Passiven ergeben. Das Urtheil lautete auf 2 Monate Gefängnis.

Die Stadtverordnetenversammlung in Köln beschloß die Eingemeindung der Vororte auf beiden Rheinufsen und zwar Rippes, Longerich, Ehrenfeld, Müngersdorf, Theile von Effern und Nordorf, ferner Deutz und Boll. Das Collegium sprach sich jedoch gegen die Eingemeindung von Ralk und Bingt aus. Durch die Eingemeindung wird das Gebiet der Stadt um das 10fache erweitert, die Einwohnerzahl um 79 000 vermehrt. Außerdem machte die Verwaltung der Versammlung die erfreuliche Mittheilung, daß die verstorbene Frau Abraham von Oppenheim zu Gunsten der städtischen Armenverwaltung ein Geschenk von 150 000 M. vermacht, mit der Bestimmung, daß die Zinsen derselben an ihrem Sterbetage zur Hälfte an christliche, zur Hälfte an israelitische Arme der Stadt Köln verteilt werden. Ferner habe die Verstorbene dem von ihr zu Ehren des Andenkens an ihren seligen Gatten gegründeten Kinderspital, dem sie bereits die Summe von 700 000 M. zugewandt, noch 300 000 M. vermacht, zur Vergrößerung und Ausstattung desselben. Dem St. Marienhospital sei von der Entschlafenen ein Betrag von 12 000 M. bestimmt worden. Die Versammlung nahm die der Stadt zugewiesenen Vermächtnisse mit dem wärmsten Dankesausdruck und lebhafter Anerkennung des Wohlthätigkeitsfinnes der hochherzigen Kölner Bürgerin entgegen.

— Beim Appell der 12. Compagnie des Infanterie-Regts. in Münster passirte auf dem Hofe der Regimentskaserne während des Sturmes am Sonntag Mittag ein ergötzlicher Vorfall. Kaum hatte der Herr Hauptmann „Stillesstehen!“ kommandirt, als ein Windstöße fast hundert Soldaten die Mäße vom Kopf wehte, worauf die so Beraubten statt still zu stehen, hinter ihren Mützen herliefen. Selbst der Herr Hauptmann konnte sich des Lachens nicht erwehren.

Limz a. Rhein. Die Traubenlese, die leider sehr viel zu wünschen übrig ließ, ist beendet. Die rothen Trauben werden noch einen in etwa „süßigen“ Wein liefern, während die weißen so schlecht waren, daß sie schon zu sage und schreibe 2 Pfsg. per Pfund verkauft wurden.

Berlin, 28. Okt. Die deutsche Kriegsstotte besteht nach der neuesten Schiffsliste aus insgesamt 103 Schiffen und Fahrzeugen. Den activen

zu wirklichen Kriegseinsätzen und weiten Kriegsfahrten bestimmten Stamm bilden hiervon jedoch nur 62 Schiffe und Fahrzeuge, und zwar 13 Panzerkreuzer, 14 Panzerfahrzeuge, 8 Kreuzerregatten, 10 Kreuzercorvetten, 6 Kreuzer, 5 Kanonenboote und 6 Bojbois.

Berlin, 30. Okt. Die Tiara, die dreifache Krone, welche der Kaiser dem Papst zu seinem Priesterjubiläum überreicht hat, ist wohl die erste Probe der Berliner Kunstfertigkeit im Vatikan. Als Mittelfuß prangt auf derselben das Familienwappen Leo's XIII. Die Gravirung mit Gold und Edelsteinen ist kostbar. Das Kunstwerk ruht in einem prachtvollen Behälter. Gleich nach seiner Vollendung wurde das kaiserliche Geschenk an das Hofmarschallamt abgeliefert und sofort durch einen eigenen Courier an Herrn v. Schöller befördert.

— Durch die Hsektionen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind bei den schweren Stürmen der letzten Tage 24 Menschen gerettet worden.

— Ein juristisches Unikum aus Schwaben theilt das „V. Volksbl.“ mit. Der württembergische Staatsanwalt Gerold am Schöffengericht zu Stuttgart hat gegen die am 1. Okt. d. J. erfolgte Freisprechung von Grillenberger, Apotheker Luz und Heizer Gilbert, die wegen Vergehens gegen § 17 des Sozialistengesetzes angeklagt waren und deren Freisprechung er selbst beantragt hatte, die Berufung zum Landgericht angemeldet!! —

— Eine traurige Schicksalsfügung macht in Basel von sich reden. Ein geborener Deutscher, vormalig Wirth in Mannheim, war durch unglückliche Spekulationen so weit heruntergekommen, daß er für seine finanziellen Verdrängnisse keinen Ausweg mehr suchte und den Tod in den Wellen des Rheins suchte. Wenige Tage, nachdem die Leiche aus dem Wasser gezogen wurde, langte aus Deutschland eine Postsendung mit 7000 M. als Loosgewinn an. Wittwe und Kind des Verstorbenen hätten ihren Verfolger nicht verloren, wenn derselbe rechtzeitig Kenntniß vor seinem Gewinne gehabt.

— Zum Troste von unglücklichen Kahlköpfigen brachten die „Dresdner Nachrichten“ vor kurzem folgenden Trinkspruch:

Mancher, der einst Haare hatte,  
Trägt jetzt eine kahle Platte  
Und erachtet mit hoher Eitern;  
Während mancher platte Bauer  
Haare hat von ewiger Dauer,  
Die ihm nur den Kopf verwirren.  
Ist es nicht ein sprechendes Zeichen,  
Daß nur da die Haare weichen,  
Wo der Mensch ein heller Kopf?  
Ferner, daß man stets der Dummheit,  
Der beschränkten Geistesfreiheit,  
Als Symbol verließ den . . . Kopf?  
Ja, wer nicht in früheren Jahren  
Seinen Ueberfluß an Haaren  
Hat durch Leichnam ausgegossen,  
Der sei stolz auf seinen Schädel,  
Denn kein Geist ist, hoch und edel,  
Nur und nach emporgereift!  
Niemand kann es dem verübeln,  
Der mit Denken und mit Grübeln  
Seine Haare ausgegossen.  
Sieht man doch in allen Klassen  
Heutzutage Haare lassen,  
Ohne daß es jemand mißt!  
Doch die wir gelassen haben,  
Sind durch unsere Geistesgaben  
Einfach aus dem Weg geräumt.  
Manchem, der im Mondlichte dichtet  
Ward das Haar zum „Mond“ gelichtet,  
Während er geliebt, geträumt,  
Viele sind ja geistesfähig.  
(Mancher wirklich mehr, als nötig!)  
Und da wird der Schädel heiß,  
Muß man der Natur nicht danken,  
Daß sie niederlegt die Schranken  
Und sich so zu helfen weiß?  
Darum Brüder hoch die Häupter,  
Alle Tage ungekränzt!  
Zeige sich des Geistes Macht!  
Mögen die Perückenmacher  
Nieht gehn mit ihrem Schächer  
Und recht bald erlösen!  
Wenn wir hinterm Ohr uns tragen,  
Sagen sich die größten Klagen  
Nicht am prächtigsten dazu?  
Niemand können zum Vergnügen  
Wir uns in die Haare kriegen;  
Darin herrscht hier schönste Ruh!  
Mögen auch an manchen Stellen  
Hier und da ein Haar „Sarbellens“  
Jergend noch vorhanden sein;  
Deshalb schöner aber glänzen  
Unsere kahlen „Grellengens“  
Stets im vollen Mondenschein!  
Wenn wir uns nach Haaren sehnen,  
Haben wir sie auf den Bäumen,  
Also da, wo man sie braucht!  
Lacht uns drum das Glas erheben,  
Dreimal jeden Stahlfuß leben,  
Hoch, zum Plebs bis zur Erleucht!

#### Humoristisches.

— [Leider zu spät.] „Ah, lieber Freund, ich gratulire herzlich zu Ihrer Verheirathung. Das

ist ja recht plötzlich gekommen. Wann haben Sie denn Ihre Frau Gemahlin kennen gelernt?“ „Leider erst nach der Hochzeit!“

— Der Lehrer erzählt den Kindern von der Sonnenfinsterniß und bemerkt, daß in 50 Jahren wieder eine stattfinden werde. Da erhebt sich die kleine Grete und fragt: „Herr Lehrer, haben wir dann auch frei?“

#### Landwirthschaftliches.

##### Verwerthung unreifer Weintrauben.

Bei dem kalten nassen Herbst dieses Jahres werden manche Weintrauben leider nicht reif werden. Was machen wir nun mit den unreifen Trauben? Der Praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau rath, daraus Weintrauben-Gelee zu machen, das gar delicia schmeckt, und gibt folgendes Rezept dazu: Die Trauben werden abgeknitten, die Beeren sauber abgepflückt, alle verdorbenen ausgelesen, die guten in einen Topf gethan und mit wenig Wasser langsam zum Kochen gebracht. Nachdem sie genügend gekocht, nimmt man sie ab, läßt sie erkalten, füllt sie in einen Beutel und preßt sie aus. Der gewonnene Saft kommt wieder in einen emaillirten Topf, man thut Zucker dazu und kocht das ganze langsam unter beständigem Abschäumen zu einer honigigen Masse genügend dick ein. Der Zusatz von Zucker richtet sich nach der Beschaffenheit der Trauben. Bei unreifen sauren Trauben werden für den Liter Saft 250—300 Gramm (fast 1/2 Pfund) genügen. Vortheilhaft ist es auch, den Weintraubensaft mit dem aus süßen Birnen ausgepreßten Saft zu mischen.

Das beste Mittel. Eschweiler, Abg. Nachen. In Beantwortung Ihrer geehrten Zuschrift, gebe ich mir die Ehre, ebenfalls mitzutheilen, daß ich die Apotheker M. Brandt's Schweizerpillen schon seit einigen Jahren mit günstigem Erfolg gegen Magen- und Eddrennen nehme. Ich hatte wohl nach dieser Kur etwas an Gewicht verloren, befand mich aber im allgemeinen recht wohl, namentlich war mein Magenruhen, dieses abentheuerliche Geplänkel und Eddrennen verschwunden. Nach dieser Zeit sind die Apotheker M. Brandt's Schweizerpillen mein einziges Mittel, womit ich meinen Stuhlgang regule. Ihr ergebener Dienerwind. — Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel N. 1 erhältlich, man achte aber beim Ankauf auf den Namenszug Rich. Brandt's im weißen Kreuz der Etiquette.

Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Salinial, isländisches Moos, Malz-extrakt u. und noch vieles Andere, sind alles allbekannte und von den Aerzten täglich verschriebene Hustenmittel. Es wird daher alle diejenigen, welche häufig von Catarrhen, Husten, Heiserkeit u. heimgequält werden, interessieren, zu wissen, daß sich in Dr. M. Bodt's Pectoral (Hustenmittel) alle diese wirksamen Stoffe vereinigt finden und zwar in einer Weise, daß für viele Personen wenig zusagende Geschmack dieser Ingredienzien nicht hervortritt. Die ganze Zusammenfügung von Dr. M. Bodt's Pectoral, welche auf jeder Schachtel außen angegeben ist, ist überhaupt wie von kompetenter Seite versichert wird, eine derartig geschickte und rationelle, daß durch seine Anwendung eine alsbaldige Linderung sicher erwartet werden darf. Man erhält Dr. M. Bodt's Pectoral à M. 1.— per Schachtel in den Apotheken. Hauptdepot: Cöl n., Einhorn-Apotheke.

Am 21. und 22. November c. findet die Ziehung der großen Kunstausstellungs-Lotterie zu Berlin statt und sind von der Commission der Königl. Preussischen Akademie der Künste zum ersten Hauptgewinn vier prachtvolle Delgemälde von Blund, Bredt, Kehrman und Soerent, sowie eine Bronze-Statuette Sr. Majestät des Kaisers von Robert Baerwald erworben. Für den zweiten Hauptgewinn sind ebenfalls drei Delgemälde und eine Bronze-Statuette angekauft. Die Loose à 1 Mark sind bei Carl Feinze, Berlin W., Unter den Linden 3, zu haben.

Keine Reklame, sondern Thatsache ist es, daß die seit 1827 bekannte Ehrenbreitener Stahlquelle seit vielen Jahren in tausenden Familien das beste Hausmittel ist, stets eine richtige Verdauung herbeiführt und den Magen vor Ansammlung von schädlichen Substanzen bewahrt. Bei Blutarthrit und Leichsucht ist dieser natürliche Heilbrunnen (kein Geheimmittel) stets mit dem allergrößten Erfolge angewendet und hat sich deshalb einen ganz bedeutenden Ruf erworben. Der Preis ist ein sehr niedriger und kostet bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen 1/2 Rthl. 30 Pf., 1/2 Rthl. 24 Pf. Depots werden zur Bequemlichkeit überall errichtet. Broschüren und Bedingungen sofort kostenlos durch Max Ritter in Coblenz.



# Licitation zu Peterheide Nr. 5 bei Mechernich, dem Stationsgebäude Mechernich gegenüber.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Wittve Jacob Zierves in Zülpid, sowie der Erben und Nachfolger der zu Namersheim verlebten Wittve Stephan Hövel und Christina Effer,

sollen auf Grund:

- a) Vereinbarungssatzes des unterzeichneten Notars vom 19. Juni 1887 und
  - b) eines Beschlusses des königlichen Amtsgerichtes zu Rheinbach vom 26. August nämlichen Jahres,
- die nachverzeichneten zu den Theilungsmassen gehörigen, im Kreise Schleiden gelegenen Immobilien,

am Mittwoch den 16. November 1887, Mittags 12 Uhr, in der Wohnung des Rangiers Peter Esser, Peterheide Nr. 5 bei Mechernich,

durch den unterzeichneten zu Zülpid im Landgerichtsbezirke Bonn wohnenden königlichen Preussischen Notar Carl Theodor Zaun unter Zugrundelegung der beigelegten Lagen öffentlich bei brennenden Lichtern versteigert werden:

**A. Gemeingut der Wittve Jacob Zierves, sowie der Erben Wittve Stephan Hövel und Christina Effer,** bestehend aus folgenden im Dorfe und in der Gemeinde Strempf gelegenen und in der Grundsteuermutterrolle dieser Gemeinde unter Artikel Nr. 236 eingetragenen Realitäten, nämlich:

1. Flur 22 Nr. 935/479, an der Heuschauer, Hofraum, 79 Meter, und Flur dieselbe, Nr. 940/479 daselbst, Hausgarten, 5 Ar 4 Meter, nebst dem diesen Parzellen aufstehenden mit der Nr. 13 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, das Ganze begrenzt von dem Mechernicher Bergwerks-Actien-Verein und Eigenthümer, taxirt zu . . . 1050 Mark.
2. Flur 22 Nr. 936/479 an der Heuschauer, Hofraum, 57 Meter, nebst dem aufstehenden, mit der Nr. 14 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, neben Eigenthümer beiderseits, taxirt zu . . . 685 Mark.
3. Flur 22 Nr. 938/479 an der Heuschauer, Hofraum, 76 Meter, nebst dem aufstehenden, mit der Nr. 15 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, neben Eigenthümer beiderseits, taxirt zu . . . 525 Mark.
4. Flur 22 Nr. 937/479 an der Heuschauer, Hofraum, 38 Meter,

nebst dem aufstehenden mit der Nr. 16 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, neben Eigenthümer und Thomas Bieth, taxirt zu . . . 525 Mark.

5. Flur 21 Nr. 2192/183 Hüttenacker, Hofraum und Hausgarten, 1 Ar 38 Meter und Flur 21 Nr. 2191/183 daselbst, Hausgarten, 7 Ar 80 Meter, nebst den diesen Parzellen aufstehenden Gebäulichkeiten, bestehend in einem mit der Nr. 143 bezeichneten Wohnhause mit Stallung und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, begrenzt von Adolph Joseph Schmitz und Wilhelm Nitz und taxirt zu 1500 Mark.

**B. Nachlaß der Christina Effer,** bestehend aus nachbeschriebenen Realitäten, gelegen:

a) im Dorfe und in der Gemeinde Strempf und eingetragen in der Grundsteuermutterrolle besagter Gemeinde unter Artikel Nr. 223 in:

6. Flur 21 Nr. 1686/408 Strempfer Ader, Hofraum, 92 Meter und Flur 21 Nr. 1688/408 daselbst, Hofraum, 26 Meter, nebst den diesen beiden Parzellen aufstehenden Gebäulichkeiten, bestehend in einem mit der Nr. 21 bezeichneten Wohnhause mit Holzstall, und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, das Ganze begrenzt von Thomas Bieth, Johann Drossen, Anton Joseph Trauer und der Eisenbahn von Call nach Mechernich, taxirt zu . . . 450 Mark.
7. Flur 21 Nr. 1983/408, Strempfer Ader, Hofraum, 31 Meter, nebst dem diesen Parzellen aufstehenden mit der Nr. 55 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, und begrenzt von Simon Schoeller und Eigenthümer, taxirt zu . . . 600 Mark.
8. Flur 21 Nr. 1984/408, Strempfer Ader, Hofraum, 83 Meter, nebst dem dieser Parzelle aufstehenden Gebäulichkeiten, bestehend in einem mit der Nr. 56 bezeichneten Wohnhause mit Schweinestall und Abtritt und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, neben Eigenthümer und Joseph Klein und taxirt zu . . . 600 Mark.

b) im Dorfe und in der Gemeinde Roggendorf und eingetragen in der Grundsteuermutterrolle dieser Gemeinde unter Artikel Nr. 181 in:

9. Flur 19 Nr. 619/95 an der Bungartshed, Hofraum und Hausgarten, 10 Ar 79 Meter, nebst dem aufstehenden, mit der Nr. 95 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, begrenzt von Thomas Bieth und dem Weg von Strempf nach Roggendorf und taxirt zu 1500 Mark.

Das Heft der Verkaufsbedingungen und die sonstigen Voracten liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Zülpid, den 25. October 1887.  
Der königliche Notar:  
Zaun.

## Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 7. November 1887,

Nachmittags 4 Uhr,  
wird zu Gallerheistert  
1 Kuh  
gegen gleich baare Zahlung versteigert.  
Mechernich.  
Kaufmann,  
Gerichtsvollzieher.

## Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 7. November 1887, Mittags 12 Uhr,

sollen an der Wohnung des Wirtches Herrn Ludwig Becker zu Mechernich

allerhand Hausmobilen, als Tische, Stühle, Defen, Spiegel, Schildereien, 1 Glaschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, ferner 2 Kühe, 2 Fälschweine und 1 tragendes Schwein und 1 kleines Schwein, ca. 3 Monate alt, 1 Partie Kartoffeln u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meist- und Letztbietenden öffentlich versteigert werden.

Gemünd.  
Zumfch,  
Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Verfammlungen werden stattfinden:

- In Schleiden:**  
Montag den 7. November, Vorm. 9 Uhr.  
**In Blatshof:**  
Montag den 7. November, Nachm. 2 Uhr.  
**In Düttling:**  
Dienstag den 8. November, Vorm. 9 1/2 Uhr.  
**In Mechernich:**  
Dienstag den 8. November, Nachm. 3 Uhr.  
**In Zingsheim:**  
Mittwoch den 9. November, Vorm. 9 Uhr.  
**In Blankenheim:**  
Mittwoch den 9. November, Nachm. 12 1/2 Uhr.  
**In Schmidtheim:**  
Mittwoch den 9. November, Nachm. 4 Uhr.

Dazu erscheinen sämtliche Mannschaften der Reserve (Jahrgang 1880 bis einschließlich 1887) sowie von der Landwehr diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1875 eingetreten sind; bispewert vom Erscheinen sind die temporär Ganzinvaliden und die zur Disposition der Ersatz-Beörden entlassenen Mannschaften.

Das Erscheinen auf einem andern als dem zugetheilten Appellplatz ist nur mit Genehmigung des Bezirks-Commandos gestattet.

Gefuche um Beurlaubung vom Erscheinen zur Kontroll-Verfammlang sind, belegt mit dem durch Bess. 11 der Bestimmungen des Militärpostes vorgeschriebenen Attesten der Orts- und Polizeibehörden, so zeitig bei dem Bezirksfeldwebel einzureichen, daß noch eine Entscheidung des Bezirks-Commandos erfolgen kann.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen. Vorliegendes wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Mannschaften für den ganzen Tag, an welchem sie zur Kontroll-Verfammlang einberufen sind, zum stehenden Heere gehören und den Militärgefezen unterworfen sind.

Guppen, den 7. October 1887.  
Königliches Landwehr-  
Bezirks-Commando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß der Kontrollpflichtigen gebracht. Die Herren Bürgermeister veranlassen ich, die Termine in den betreffenden Ortsacten ihres Verwaltungsbezirks öffentlich bekannt zu lassen.

Schleiden, den 8. October 1887.  
Der königliche Landrath,  
Frhr. v. Garff.

Gefinde-Dienstbücher  
zu haben in der Exp. d. Bl.

## Bekanntmachung.

Durch Verfügung des königl. Hrn. Landgerichts-Präsidenten zu Aachen vom 5. October 1887 sind die für das Geschäftsjahr 1888 zu Mechernich abzuhaltenden Gerichtstage des königl. Amtsgerichtes Gemünd wie folgt festgesetzt:

- Dienstag den 10. Januar,  
" " 14. Februar,  
" " 13. März,  
" " 10. April,  
" " 8. Mai,  
" " 12. Juni,  
" " 10. Juli,  
" " 14. August,  
" " 9. October,  
" " 13. November,  
" " 11. December.

Gemünd, den 13. Oct. 1887.  
Der aufsichtführende Richter:

Saud,  
Amtsgerichtsrath.

## Localtermin zu Mechernich

bei Herrn Gastwirth Dr. h. h.  
am Dienstag d. 8. Nov. 1887,  
von Vormittags 9 Uhr ab.  
Schleiden. Tils, Notar.

## Steuer-Empfang der Perceptor Call im Monat Nov.:

Heimbach Montag den 7.  
Katten und Bergarten Dienstag d. 8.  
Roggendorf Mittwoch den 9.  
Mechernich Donnerstag den 10.  
Weyer Samstag den 12.

Die gelesehe Gartenzeitschrift — Anstalt 34600! — ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mk. Probeummern gratis und franco durch die königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Der Kaiser Alexander-Apfel (illustriert). — Das Anlegen von Gärten (illustriert). — Von der Luede (illustriert). — Aufzählung von Obst- und Beerenweine. — Die Schlingpflanzen, ihre Kultur und Verwendung in Gärten mit dem chem. Klima (ill.). — Weshalb müssen wir Wechselbau im Gemüsegarten einführen? — Umschau im Garten (illustriert). — Kleinere Mittheilungen (illustriert). — Neue Bücher. — Briefkasten. — Nachlese.

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Niederlage bei Chr. Goergen.  
Feigen-Kaffee, Carlsbader  
Kaffeegewürz, Kaffee-  
Essenzen, Ch-Stärke,  
Anorr's Suppengrün,   
Suppen-Einlagen und  
Leguminosenmehle, empfiehlt zu  
billigsten Originalpreisen  
Chr. Goergen.

**Trunkucht**  
heile ich durch mein seit langen Jahren glänzend bewährtes Mittel. So schrieb Herr D. L. in W. erst kürzlich: „Ihr werthes Mittel habe ich am 1. April erhalten, ich habe so lange gewartet, ich wollte erst sehen, ob es auch Stand hielt. Es hat mir vortrefflich gut geholfen, und ich sage Ihnen mit meiner Familie tausend Dank dafür, Gott wird Sie dafür belohnen u. s. w.“ Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich an  
Reinhold Retzlaff, Fabrikant  
in Dresden 10.



## An die Katholiken der Rheinprovinz.

Zur sittlichen Hebung und Rettung arbeitswilliger aber arbeitsloser Männer, welche auf das öffentliche Mitleid angewiesen sind und Verfassungen der mannigfachen und schlimmsten Art ausgeht, hat sich vor einigen Jahren ein Verein gebildet, dessen Bemühungen es gelungen ist, zwei sog. Arbeiterkolonien zu gründen, in welchen die Beschäftigten unter geeigneter körperlicher und geistiger Pflege zur Arbeit angehalten und so zu einem geordneten Leben erzogen werden sollen, und durch die ihnen fernerein soweit als möglich dauernde Beschäftigung besorgt werden soll.

Indessen stellte sich sehr bald heraus, daß die Kräfte des Vereins nicht ausreichten, jene Kolonien zu unterhalten und so umfangreich auszuhalten, wie es dem Bedürfnisse entsprechend notwendig erscheint. In einer General-Versammlung des Vereins ist deshalb beschloffen worden, zwei konfessionell getrennte Vereine zu bilden, und diesen die Weiterführung der ebenfalls nach Konfessionen getrennten Kolonien zu übertragen.

Die Evangelischen haben diesen Gedanken mit Eifer aufgegriffen und sind mit Energie an dessen Ausführung gegangen.

Wir wenden uns nunmehr an die Rheinischen Katholiken, um ihre thätige Mithilfe zu dem außerordentlich wichtigen und segensreichen Werke zu erbitten.

Bisher beherbergte die evangelische Kolonie Löhrling durchschnittlich zwei Drittel Katholiken; seit dem erwähnten Beschlusse der General-Versammlung werden Katholiken nur noch ausnahmsweise aufgenommen, so daß nun so dringender die Nothwendigkeit thätigster Hülfe als uns herantritt.

Die am 20. October 1886 gegründete katholische Arbeiterkolonie Eifenroth wird, Dank den Bemühungen des hochwürdigsten Bischofs von Trier, von den Franziskanerbrüdern zu Waldbreitbach verwaltet. Dorthin sind nur 50 Plätze enthält, hat sie bisher mit sichbarem Erfolge gewirkt. Die Frequenz betrug bis zum 1. October d. J. 189, von den 139 Abgegangenen erlangten im Ganzen etwa 20 dauernde Stellung; also 14 Prozent der unglücklichen Heimathlosen wurden der Gesellschaft als nützliche Mitglieder wieder zugeführt.

Wie viele der Entlassenen als moralisch gebessert zu betrachten sind, entzieht sich natürlich der ziffermäßigen Feststellung; doch hat der bisherige Leiter gar manchen der Entlassenen mit den besten Hoffnungen entlassen.

Das ist ein Ergebnis, welches zu energischer Weiterführung und zum Ausbau des Unternehmens geradezu drängt. Zum Leidwesen der Verwaltung mußten fortwährend zahlreiche Abweisungen stattfinden, und man muß das inständige Fieber der Aufnahme Bittenden gehört haben, um zu erkennen, wie hart es ist, den Unglücklichen die einzige Möglichkeit ihrer sozialen und sittlichen Rettung verweigern zu müssen.

Mit großer Wärme haben die Oberhirten, der hochwürdigste Herr Erzbischof von Köln, sowie die hochwürdigsten Bischöfe von Münster und Trier dem Unternehmen ihre Fürsorge zugewandt. Zu allen Beratungen entsandten sie ihre Delegirten und ließen ihre Bereitwilligkeit erklären, dem Vorhabe das neu zu gründende Vereins selbst anzugehören.

Der neu zu gründende Verein hat den Zweck, katholische Arbeiterkolonien zu unterhalten bzw. neu zu errichten, welche die Aufgabe verfolgen, arbeitslosen aber arbeitsfähigen und arbeitswilligen Männern Beschäftigung in ländlichen und anderen Arbeiten zu bieten, um sie hierdurch, sowie durch ernste, sittliche, religiöse Einwirkung und durch eine strenge Hausordnung zu einem geordneten und arbeitsamen Leben zurückzuführen und ihnen den Weg zum selbstständigen Erwerb ihres Lebensunterhalts wieder zu eröffnen, auch ihnen hierbei, soweit möglich durch Stellenvermittlung behilflich zu sein.

Die soziale und religiöse Wichtigkeit dieser Bestrebungen ist so einleuchtend, und die bisherigen Erfolge der Kolonie Eifenroth sind so überraschend segensreich, daß wir mit vollem Vertrauen uns an die Katholiken Rheinlands wenden mit der Bitte, dem Unternehmen ihre Sympathie zuzuwenden und thätige Förderung angedeihen lassen zu wollen.

Wir haben demnach alle Katholiken des Rheinlandes, welche sich für die Angelegenheit interessieren, hiermit ein, an der

**auf Mittwoch den 9. November, Nachmittags 3 Uhr,**  
**im Fränkischen Hofe zu Köln (Komödienstraße)**

behufs Konstituierung des Rheinischen Vereins für katholische Arbeiterkolonien abzuräumen Versammlung theilnehmen zu wollen.

Rechtsanwalt Julius Bachem in Köln; Rector Beding in Eifenroth bei Vöhrdt; Justizrath Bienenbach in Düsseldorf; Domkapitular Braun in Köln; Hofrath Brandis in M. Gladbach; J. Broix in Neuß; Kaplan Dabach, Weibschloß Freiten in Trier; von Grand-Moy in Guxen; Domkapitular Dr. Häuser in Köln; Redakteur Dr. Hüsgen, Landesrath Klauener, Landesdirektor Klein, Dechant Kribben in Düsseldorf; Dechant Veranc in Krefeld; Freiherr Feltz von Los in Trier; Dr. Hoffmann; Rechtsanwalt Müller in Koblenz; Oberpfarrer Dr. Pauli in Montjoie; Rector Probst in Waldbreitbach, Mariabaus.

## Zur besonderen Beachtung für Leidende.

Radoma, 21. Januar 1887. In Folge von Erkältung erkrankt, war ich an Kräften so herabgekommen, daß ich ganze Nächte schlaflos verbrachte und nichts essen konnte, dazu kam noch ein hartnäckiger nervenschwächender erstickender Husten, welcher mich zwang, die Nächte schlaflos, sitzend zu verbringen. Jetzt, Dank dem Allmächtigen und tiefgefühlten Dank dem Erfinder der Malzertract-Präparate, Herrn Johann Hoff, dessen Malzertract-Gesundheitsbier und Brust-Malzertract-Bonbons die gewöhnliche Heilkräft bewährt, ist der Husten verschwunden, Appetit und Schlaf haben sich regelrecht eingestellt, doch will ich die Kur fortsetzen und erjuche ein gefällige Zusendung von 12 Flaschen Johann Hoff'schen Malzertract-Gesundheitsbiers und 2 Dose Brust-Malzertract-Bonbons.

Stefan Roymiah, Pfarrer.

An Herrn Johann Hoff, Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzertract-Heilnahrungs-Präparate, Königlich Commissionirter Rath, Besitzer des Kaiserl. Königl. österreichischen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Mechernich bei Chr. Goergen.

## RADEMANN'S Knochenbildendes Kinderzwiebackmehl.

Leichtes Zerkauen der Kinder.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Spezereischäften.

In Mechernich bei Chr. Goergen.

Apotheker Rademann, Forbach, Lothr.

## Bekanntmachung.

Die Ziehung der

# Ausstellungs-Lotterie

zu Berlin

findet am 21. u. 22. Nov. 1887

durch die Beamten der Kgl. Preuss. General-Lotterie-Direction statt.

3191 Gewinne Werth 90,000 Mk.

Loose à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.) auch gegen Briefmarken, versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto

und 10 Pf. für eine Gewinnliste beizulegen.

à Loos nur

1

Mark

## Das erste und größte Bettfedern-Lager

C. F. Kehnroth, Hamburg.

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) neue Bettfedern für 60 M das Pfd., sehr gute Sorte 1 M 25, prima Halbdaunen 1 M 60, und 2 M, prima Ganzdaunen 2 M 50. Bei Abnahme von 50 Pfd 5% Rabatt.

Jede nicht convenienten Waare wird umgetauscht.

## Husten, Heiserkeit Hals-, Brust- u. Lungenleiden

\* Keuchhusten \*

Echt rheinisches Trauben-Brust-Honig

Husten-Frei

ein Kraftauszug aus edelsten Weinfrauen, bestbewährtes, nie versagendes köstliches Haus- u. Genussmittel von größtem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.

Preis: 0,60, 1,15 u. 3, Detailpreis 0,60, 1,15 u. 3, pro Flasche.

Allein echt unter Garantie in:

Mechernich bei Chr. Goergen, Delikatessenhandlung.

## Gebete,

welche in allen Kirchen des Erdbereichs nach den Privatmessen knieend zu verrichten sind, zu haben pr. Stück 2, in Partien billiger, in der Exped. d. Bl.

## Neueste Tuchmuster

Franko

an Jedermann.

Ich versende an Jedermann der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstreifen, forstarenen Tuchen, Feuerwehtuchen, Villards, Chaisen und Viree-Tuchen zc. zc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco in's Haus — jedes beliebige Maas, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. —

Ich versende zum Beispiel:

Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Burkin-Anzug schon von M. 3,90 an,

Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von M. 5,50 an,

Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von M. 5,50 an,

Stoffe zu einer dauerhaften, guten Burkinhose schon von M. 3,90 an,

Stoffe zu einem eleganten modernen Ueberzieher schon von M. 6,50 an,

Stoffe zu einer guten, haltbaren Joppe schon von M. 3,50 an

bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, Alles franko zu Fabrikpreisen. — Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist, oder solche welche unabhängig davon sind wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen an vortheilhaftesten und billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franko in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vortheil auch im Kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager, ohne jede Beeinträchtigung mit Ruhe zu Hause auszuwählen zu können. — Ich führe grundsätzlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Redlichkeit und garantiere für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen und sehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.

H. Ammerbadger, Fabrik-Depot, Mugsburg.

## Jungen

mit Schulabgangs-Zeugniß werden zu leichter Arbeit in unserer Fabrik gesucht. Dieselben erhalten für den Anfang 12 Mark pro Monat sowie freie Kost und Logis in einer extra dazu eingerichteten Pensionsanstalt. Die Beschäftigung ist eine dauernde mit jährlich steigendem Lohn und werden die jungen Leute dabei zu Glasmachern ausgebildet.

Rheinische Glashütten-Actien-Gesellschaft in Ehrenfeld bei Köln.

Der Empfang aus dem Mobilar-Verkauf von Karl Schrod-der aus Solzheim findet am Freitag den 11. November in seinem Wirths-Lofale daselbst statt.

## Wer an Husten.

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blut-speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genussmittel. Bei Wwe. G. Maroldt in Mechernich.

## 1 Bäckerlehrling

nach Köln gesucht von Ludwig Klucke, Weberstraße 32 in Köln.

Die allgem. Schö- von Bergmann & Co., Dresden, bedingt sofort alle Sammet-Apprete erzeugt wunderbar weissen Trint und ist von höchst angenehmen, Wohlgeruch.

Preis à Stück 50 Pfg., bei Chr. Goergen.

## 2 Tafelschweine

zu kaufen gesucht von Ant. Fraber.

Von „Sterne und Blumen“ liegt heute Nr. 44 bei.

Hierzu ein Zweites Blatt.